

Die „Knyffhäuser-Zeitung“, Organ der Deutschen Studentenschaft,

[6031.] tritt mit dem 1. April dieses Jahres in das 4. Semester ihres Bestehens. Eigentümer und Chefredacteur der „Knyffhäuser-Zeitung“ ist vom 1. März an Herr Arthur Freiherr von Henneberg in Berlin S.W., Wilhelmstraße 28. Für das Feuilleton zeichnet verantwortlich Herr Oskar Zerjchke in Schiltigheim bei Strassburg im Elsaß.

Die „Knyffhäuser-Zeitung“ will als deutsche Studentenzeitung, als welche sie sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine ungewöhnliche Sympathie in akademischen wie außerakademischen Kreisen, im Reiche sowohl wie besonders in Oesterreich erworben hat, der geistige Mittelpunkt für ein unverfälschtes jugendfrisches und nationales Deutschthum sein.

Die „Knyffhäuser-Zeitung“ steht weder im Dienste noch unter dem Einfluß irgend einer politischen oder kirchlichen Partei; aber sie wird stets, unter dem schwarz-weiß-rothen Banner kämpfend, allem undeutschen Wesen, allen demokratischen und particularistischen Bestrebungen, allen antichristlichen und materialistischen Tendenzen, dem Kosmopolitenthum energisch entgegentreten und für echtes deutsches Volksthum, für die Macht und Einheit Deutschlands, für eine lebendige christliche Gesinnung frisch und unerschrocken eintreten.

Die „Knyffhäuser-Zeitung“ enthält außer den Leitartikeln, welche wichtige Tagesfragen von allgemeinem Interesse behandeln werden, offene und rückhaltlose Besprechungen der gegenwärtigen akademischen Verhältnisse. Sie berichtet eingehend über alle wichtigen Vorgänge an deutschen Hochschulen und hat an allen deutschen Universitäten im Reich und in Oesterreich eigene Berichterstatter und Mitarbeiter.

Das Feuilleton enthält außer Schilderungen des deutschen Studentenlebens in ernsten und heitern Stunden, in Gegenwart und Vergangenheit Aufsätze aus dem gesammten Gebiet des deutschen Culturlebens, insbesondere über deutsche Volkswirtschaft, Literatur und Kunst, sowie über deutsche Geschichte.

Die „Knyffhäuser-Zeitung“ wird es sich auch zur Aufgabe machen, jungen dichterischen Talenten gerecht zu werden und eine echte, vollgültige, jugendfrische deutsche Poesie zu pflegen und zu hegen.

Die „Knyffhäuser-Zeitung“ erscheint in 52 Nummern pro Jahr alle Montag früh in der Stärke von 1–2 Druckbogen. Der Jahrgang läuft vom 1. April bis zum 1. April. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal die geringe Summe von 1 M. 50 S. und machen wir die geehrten Herren Buchhändler darauf aufmerksam, daß die „Knyffhäuser-Zeitung“ außer durch die Post auch durch den Buchhandel bezogen werden kann.

Ingleichen ersuchen wir die geehrten Herren Verlagsbuchhändler, uns neu erschienene Werke und Broschüren behufs Besprechung und event. Empfehlung in unserem Blatte gütigst zuzusenden zu wollen.

Für Monat März eröffnen wir ein Separatabonnement auf 4 Nummern zum Preise von 60 S. durch Post und Buchhandel.

Berlin S.W., Wilhelmstraße 28a.

Die Redaction der „Knyffhäuser-Zeitung“.

H. Georg, Verlag in Basel.

[6032.]

Journal-Continuationen.

Archives des sciences physiques 1883.

1. Heft.

Wurde Ende Januar an alle Besteller expedirt.

Bibliothèque universelle et Revue suisse 1883. 1. Heft.

Anfang Januar.

Bibliographie suisse 1883. Nr. 1.

Ende Januar.

Revue médicale de la Suisse romande 1883. 1. Heft.

Ende Januar.

Wer übersehen hat, zu bestellen, ist höflichst um sofortige Angabe seiner Continuation gebeten.

Goldschmidt's Bibliothek

(a Band 50 Pfg.).

[6033.]

Soeben neu erschienen:

Band 95.

Lustige Geschichten.

Von

Otto Girndt.

50 S. ord.

Baar 40% und 11/10, 28/25, 57/50,
115/100 Exempl.

Ein neuer Band Humoresken von Otto Girndt bedarf kaum besonderer Empfehlung. Die Herren im Sortiment haben die Absatzfähigkeit der Novellen des beliebten Humoristen kennen gelernt und werden sich gern für die „Lustigen Geschichten“ verwenden.

Hochachtend

Berlin.

Albert Goldschmidt.

[6034.] Bei der jetzt stattfindenden Aufstellung der Gemeindesteuer-Rollen in den meisten Städten empfehle ich das in meinem Verlage erschienene Werk:

Sammlung

von

Prozenttabellen nach Reichsmark und Pfennigen

von 1%—199%. Zum Gebrauche
bei Aufstellung der Gemein-
steuer-Rollen bearbeitet

von

Friedrich Roth,

Bürgermeister-Sekretär.

Preis 4 M. ord., 3 M. netto.

Handlungen mit Kundschaft unter den Verwaltungs-Beamten stehen Exemplare in mässiger Anzahl à cond. zu Diensten.

Ich bitte, zu verlangen.

Düsseldorf, Ende Januar 1883.

Felix Bagel.

[6035.] In meinem Verlage erschien soeben:

Monatsblatt

des liberalen Schulvereins Rheinlands und Westfalens,

herausgegeben von

Dr. Jürgen Bona Meyer,
Prof. a. d. Univerf. Bonn.

I. Jahrg. 1883. Nr. 1.

Abonnementspreis jährlich 3 M.

Der Zweck dieses neuen Blattes ist, den rückschrittlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule entgegen- und für eine freie, von dem Einflusse des Clericalismus beider Con-
fessionen unabhängige Fortentwicklung des Schulwesens einzutreten.

Der gediegene, interessant polemische Inhalt der ersten Nummer, die beliebig à cond. zu Diensten steht, eignet sich zur Gewinnung von Abonnenten vortreflich.

Emil Strauß, Verlag in Bonn.

[6036.] Soeben gelangte zur Ausgabe:

Centralblatt

für

allgemeine Gesundheitspflege

herausgegeben von

Dr. Finkelnburg, und Dr. Lent,
Prof. a. d. Univerf. Bonn. Sanitätsrath in Bonn.

1883. II. Jahrgang. Heft 1.

Abonnementspreis halbjährlich 5 M.

Das gehaltreiche erste Heft wird sich ganz vorzüglich zur Gewinnung neuer Abonnenten eignen, die auf dieses Blatt allerorten unter Medicinern, Communalbeamten, Baumeistern, Technikern u. s. w. leicht zu gewinnen sind.

Die feste Continuation hat schon im ersten Jahre

3000 Exemplare überstiegen.

Ich bitte, Exemplare à cond. zu verlangen und sorgfältig zu versenden; ein befriedigender Erfolg wird nirgend ausbleiben.

Emil Strauß, Verlag in Bonn

[6037.] Durch uns ist zu beziehen:

Geschichte

der

Assimilation

und

Chlorophyllfunction.

Habilitationsschrift

von

Dr. Adolph Hansen.

Separat-Abdruck aus Sachs' Arbeiten des botanischen Instituts in Würzburg.

90 Seiten. Gross-Octav. 1 M. 50 S. baar.

Diese hochinteressante Arbeit, welche nicht in den Handel gekommen ist, hat wegen der in ihr enthaltenen Polemik gegen Pringsheim in den betreffenden wissenschaftlichen Kreisen grosses Aufsehen erregt.

Wir bitten, nur baar zu verlangen.

Würzburg. A. Stuber's Antiquariat
(Kadisch & Ziegert).